

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

22.6.1803 (No. 99)

Carlshuber



Zeitung.

Mittwoch 8.

den 22. Juny.

18

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Hannover. Wien. Cuxhaven. Köln. Rheinstrom; über Krieg und Frieden. Paris; Frage, ob das Kurfürstenthum Hannover als Reichskand bekriegt werden könne; officieller hannövr. Bericht von Gen. Mortier. Haag; traurige Lage Hollands. Venedig.

Deutschland.

Schreiben aus Hannover vom 10. Juny.

Beim Einmarsch der Franzosen in das Kurfürstenthum Hannover, hatte der Generallieutenant Mortier, Oberbefehlshaber der französischen Truppen, die strengsten Maasregeln wegen Aufrechthaltung der Disciplin bey seiner Armee und für die Achtung der Personen und des Eigenthums genommen.

In seiner Parole vom 1sten Junius hatte er den Corps aller Waffen bekannt gemacht: daß wenn es sich ereignen sollte, daß ein Einwohner von Fadiwicen beraubt würde, welche zu der Armee gehörten, demselben augenblicklich eine Entschädigung bewilligt werden solle, wozu der Fonds von dem Solde der Corps der Brigade oder der Division genommen werden solle, zu welchem die Strafbaeren gehören würden.

Drey Grenadiere von der 48. Halbbrigade, die sich empörende Excesse gegen Landbewohner in dem Amt Di. pholz erlaubt hatten, sind den 4. d. einer Militärcommission übergeben worden, welche sie gerichtet, und binnen 24 Stunden zum Tode verurtheilt hat. Dieses Urtheil ist in Gegenwart ihres Corps, das zu dem Ende ohne Waffen versammelt war, vollzogen worden, und der Generallieutenant hat Befehl gegeben, daß die Bauern, deren Eigenthum durch ihre Mißthaten gelitten hatte, eine Entschädigung erhal-

ten sollen, deren Betrag von dem Solde der 48sten Halbbrigade abgezogen werden soll.

Der Geheimrath von Arnswaldt und die Cabineträthe Radloff und Nieper sind noch nicht von Hildesheim zurückgekommen; man erwartet sie aber täglich.

Anderes Schreiben aus Hannover, vom 10. Juny.

Wir leben fortdauernd in einer beständigen Unruhe, indem täglich hier Truppen ankommen und abgehen. Bey aller Strenge fallen dennoch bisweilen auf dem platten Lande, jedoch äußerst selten kleine Unordnungen vor. Der Obergeneral hält die strengste Ordnung, und kürzlich sind 3 Soldaten, welche Geld von einem Bauern zu erpressen gesucht hatten, erschossen worden. Seit gestern erhalten die Soldaten Brod und Fleisch, welches den hiesigen Bürgern eine große Erleichterung gewährt. Handel und Wandel stockt in diesem Augenblick etwas, und der Handwerker und Tagelöhner verdient wenig oder nichts. Hoffentlich wird dieser Zustand aber nur von kurzer Dauer seyn, und die Geschäfte werden bald wieder ununterbrochen fortgehen. An Geldforderungen sind von den Franzosen fürs erste 8 Mill. Livres verlangt worden, wovon 80,000 Rthlr. sogleich bezahlt worden sind.

Hier sieht man jetzt folgende Vertheilung der französischen Truppen im hannövrischen: Celle und die umliegenden Gegenden 2000 Mann Infanterie und

60 Pferde. Bey Lüneburg 750 Mann Infanterie, und 60 Pferde. Uelzen 350 Mann Infanterie, und 60 Pferde. Osnaabrück 1400 Mann Infanterie, und 130 Pferde. Minden und die umliegenden Gegenden 3000 Mann Infanterie, und 60 Pferde. Neustadt und die umliegenden Gegenden 1500 Pferde. Hannover 1500 Mann Infanterie, 200 Pferde und 250 Mann Artilleristen. Hameln 1500 Mann Infanterie, und 400 Pferde. Harburg 1500 Mann Infanterie. In allem 12000 Mann Infanterie, 2070 Pferde und 650 Mann Artillerie.

Auch zu Harburg und in andern Gegenden ist noch Cavallerie. Hierzu kommen 4000 Mann in den Herzogthümern Bremen und Verden, nebst mehreren andern Truppen, die in obigem Verzeichniß nicht angegeben sind.

Täglich werden erfordert 20000 Portionen oder 3888 Thaler. Die täglichen Rationen eines Pferdes betragen 6 Pfund Heu, 6 Pfund Stroh, 10 Pfund Hafer.

Wien vom 11. Jun.

Die Fronleichnamsprozession ist vorgestern mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten abgehalten worden. — Gestern kamen Se. königl. Hoheit der Erzherzog Großherzog aus Dresden hier an. — Am 7 gab Herr Stuber sein erstes dießjähriges Feuerwerk, das die kais. Familie mit ansah. — Die östreichische Truppen im Venetianischen werden in allem auf 40.000 Mann verstärkt. — Am 4. dieß, wo der König von England sein 65 Lebensjahr antrat, gab der engl. Gesandte Arthur Paget seinen hier befindlichen Vorgesetzten einen Schmaus, bey welchem 600. Bourellen Wein, und eine große Quantität Punsch getrunken wurden.

Schreiben aus Cuxhaven vom 12. Juny.

Gestern früh traf hier ein Detachement von 30 franz. Husaren mit einem Officier ein. Nachdem sie den hiesigen Haven und die Gegend in Augenschein genommen und erfahren hatten, daß sie sich auf dem neutralen Gebiet der Reichsstadt Hamburg befänden, so entfernten sie sich nach einem kurzen Aufenthalt wieder.

Ihr Benehmen war sehr artig und der Commandant des Detachements statterte dem hiesigen Amtmann, Herrn Senator Jänlich, einen freundschaftlichen Besuch ab.

Köln vom 16 Jun.

Nicht nur hier, sondern auch in der umliegenden Gegend will man noch mehr Truppen erwarten, denn es heißt, bei Köln werde, so bald die Früchte aus dem Felde sind, ein Lager kommen, und General Moreau werde sich dann hier einfinden.

Rheinstrom vom 17 Juny.

Die erste Epoche des Krieges zwischen Frankreich und England ist vorüber, indem sich Frankreich bereits in alle jene Vortheile gegen England gesetzt hat, welche ohne Seemacht, zu erwerben, nur immer mühslich war. Den Engländern auf dem festen Lande alles abzunehmen, was sie besitzen und soweit der Arm der Franzosen reicht, dieß war der erste Plan und ist bereits ausgeführt. In Frankreich ist alles englische Eigenthum konfisziert und jeder Engländer arretirt. Nur Kinder, Weiber und Greise und solche, die Verzicht auf ihr Vaterland leisteten und in Frankreich festhaft zu bleiben sich erklärten, entzogen dieser englischen Nationaleruktion. In Holland und Italien, wahrscheinlich auch in Portugal, woher die Berichte noch fehlen, hatte der nämliche Fall Statt. Das ganze Kurfürstenthum Hannover ist bereits in Beschlag genommen und noch einem Marsch von 10 Tagen sind die Franzosen am 5. Juny in Hannover eingerückt, indem eine provisorische Konvention, die wir schon gegeben haben, wirklich zu Stande gekommen ist. Von da aus verbreiteten die Franzosen ihre Armee noch weiter gegen die angränzenden Reichstädte und verlangten auch von diesen das englische Eigenthum heraus. Da nun seit einiger Zeit die allgemeine Klage war, daß die Engländer mit ihren Waaren ganz Europa überschwemmen und dadurch alle Fabriken anderer Nationen zu Grunde richten, so läßt sich der große Vortheil leicht begreifen, den die Franzosen an engl. Eigenthum in jenen Gegenden, auch Holland, Italien und Portugal machen, und man kann billig zweifeln, ob die Engländer im ganzen Kriege so viel erkopen werden, als sie in diesem Augenblicke schon wirklich verloren haben. Eben so läßt sich mit Recht zweifeln, ob sie während des ganzen Krieges so viel erobern werden, was das nun verlorne Kurfürstenthum Hannover aufwiegt. Und endlich da die ganze hannöversische Armee, über 30.000 Mann stark, für kriegsgefangen erklärt worden ist, so dürfte es sehr lange ansehn, bis die Engländer in den bedungenen Fall der Auswechslung der Hannoveraner kommen können. Dieß sind die Vortheile, in welche sich die Franzosen mit ihrer gewohnten Schnelligkeit bey dem kaum ausgebrochenen Kriege bereits gesetzt haben.

Aber eben dieser Umstand läßt mit Recht hoffen, daß der Krieg von keiner langen Dauer seyn werde. Schon melden franz. und holländische Berichte, daß England wirklich und förmlich seine Vermittlung angeboten habe, daß zu der bevorstehenden Unterhandlung ein Waffenstillstand von 3 Monaten angeboten worden sey, daß England zwar die ruß. Vermittlung,

die ohne Gefahr nicht abzuschlagen war angenommen, jedoch den Waffenstillstand verworfen habe.

(A. d. Kpt. 3.)

Frankreich.

Paris vom 14. Juny.

In heutigen *Moniteur* liest man einen amtlichen Artikel unter der Aufschrift: *Ministerium des Innern*: Darin heist es: In England spricht man gegenwärtig eben so stark gegen den Einfall der franz. Armee nach Hannover, als man kurz zuvor mit Beifall vom Landsturm in Hannover sprach. Die Engländer behaupten, Frankreich habe die Konstitution des Deutschen Reichs verletzt, weil der Churfürst von Hannover an der Krone des Königs von England keinen Theil zu nehmen habe. — Nun haben ja aber nach der berühmten goldenen Bulle, die Churfürsten des Reichs für sich selbst das Recht, Krieg zu führen und Frieden zu schließen, so wie ehemals die Besitzer der grossen Lehnen in Frankreich hatten. Und es ist nicht das erste Mal, daß ein Churfürst Souverains bekriegt, oder daß Souverains einen Churfürsten besonders bekriegen.

Die Regierung Kaisers Karl V. giebt mehrere Beispiele dieser Art. — Als im siebenjährigen Kriege der Churfürst von Hannover und König von England gegen das Kaiserliche Haus Krieg führte, und die franz. Armee in das Churfürstenthum Hannover, als in eine Besizung des engl. Monarchen, einrückte, fand Niemand diese Massregel dem Völkerrecht entgegen. Frankreich hat also das unstreitbare Recht, den König von England auf dem festen Land zu bekriegen.

Der Krieg wird ja wie England sagt, wegen der Illusionen Frankreichs auf dem festen Land geführt. Diß sollte in Hannover mehr als England interessieren. Oder weil gegen Frankreich der König von England stark, der Churfürst von Hannover aber schwach ist, will dieser Frieden haben, während jener Krieg führt. Hätte aber der Churfürst von Hannover 200,000 Mann Truppen, so würde der König Georg von England nicht verlangen, daß der Churfürst von Hannover neutral bleibe.

Uebrigens führt Frankreich den Krieg nicht mit dem Lande Hannover, als einem Theil Deutschlands, sondern mit Hannover, als einer engl. Besizung, mit der engl. Regierung und deren Truppen in Hannover. Und in diesem Betracht war die hannoversche Regierung nie ein müßiger Zuschauer bey den Kriegen Englands. Das Blut der Hannoveraner floß in allen Welttheilen für England. In dem Amerikanischen Krieg waren die Hannoveraner die besten Truppen. In Indien, Egypten, überall bediente sich England der tapfern Hannoveraner. Frank-

reich muß also seinem Feind alle die Mittel benehmen, die er so oft gegen Frankreich gebraucht hat. Frankreich hat das unstreitbare Recht, die Gold- und Silbervaren-Ausfuhr des Königs von England zu hemmen.

Der König von England hält sich auf seiner Insel unangreifbar. So lange also, bis ein günstiger Wind weht, muß man ihn angreifen, wo man ihn erreichen kann.

Londner Zeitungen sagen: Aus gewissen Nachrichten wissen wir, daß Buonaparte die Flotte in St. Domingo nicht zurück berufen hat.

Paris vom 16. Juny

Das officielle Journal enthält heute folgendes: Der Gen. Licat. Mortier, Oberbefehlshaber der Armee von Hannover, hat dem Kriegsminister berichtet, daß er am 5. seinen Einzug in die Stadt Hannover gehalten habe, daß die strengste Disziplin gehandhabt, und daß zwei Soldaten von der 48. Halbbriade, überführt, sich der Plünderung und andern Ausschweifungen überlassen zu haben, erschossen worden seyen. Die Armee hat in der Stadt Hannover 15,000 neue Gewehre, 5000 Paar Pistolen, 60 neue und mit guten Pferden bespannte Feldschmieden, 100 Stücke Geschüzes von verschiedenem Kaliber, Brückengeräthschaften für den Uebergang über die Elbe, angefüllte Pulvermagazine und eine Stückgießerei im besten Zustande vorgefunden. Nach dem Verzeichniß des Geschüzes, das sich in der Festung Hameln befindet, sind der franz. Armee gegen 500 Stücke überliefert worden. Der Brigadegeneral Ferré, der Harburg und Stade besetzt hält, ist auf dem Marsche nach Kurhaven, um die englischen Schiffe, die sich auf der Elbe befinden, abzuschneiden. Der Gen. Rivaud, der zu Verden steht, hat den Auftrag, das nämliche auf der Weser und am Ausfluß derselben zu thun. Der Feldartilleriepark der hannoverschen Armee, der zu Jelle ist, ist dem Gen. Dulautoy, Befehlshaber der Artillerie, übergeben worden; er besteht aus 40 Feldstücken und 200 Munitionskarren, die alle mit guten Pferden bespannt sind. Gen. Mortier bemerkt weiter, daß, obgleich wenig Geld in den öffentlichen Kassen sich vorgefunden habe, dieselben doch die nöthigen Mittel zur Sicherung des Soldes der franz. Armee in Hannover darbieten werden, und daß diese demnach nur noch Befehle vom ersten Konsul zu empfangen haben werde. Der Divisionsgen. Mansouy, Befehlshaber der Artillerie, erwartet die Ankunft seines Depots, um sämtliche Korps zu mustern, und die Kavallerie auf den besten Fuß zu setzen.

Die aus den verschiedenen hannoverschen Plätzen bereits eingegangenen Inventarien geben, daß, was in den verschiedenen Magazinen vorgefunden worden

ist, auf mehr als 4000 Zentner Pulver, 3 Millionen Patronen und 40,000 Gewehre an. Nach dem Verzeichnisse der Kriegsgefangenen hannoverschen Armee besteht die Infanterie aus 26 Bataillons, jedes von ohngefähr 500 Mann mit Inbegriff der Offiziere, welches 11 bis 12,000 Mann macht, und die Kavallerie aus 22 Eskadronen, die im Ganzen über 4000 M. ausmachen.

Die Artillerie besteht aus ohngefähr 700 M. Die Besatzung der Festung Hammeln bestand aus 3 Bataill. Infant. einer Eskadron Kavallerie, einem Reg. Veteranen von 1000 M. 4 Ingenieuroffiziers und einem Offizier von den Mineurs. Gen. Dulaury meldet, daß er mit größter Thätigkeit an der Organisation seines Artillerieparts arbeite, daß es ihm an nichts fehle, und daß er Ueberfluß an Kriegsvorräthen habe. Gen. Leopold Bertier, Chef des Gen. Staabs, berichtet die forcirten Märsche ein, welche die Armee gemacht hat, und deren geringster des Tags 10 Stunden betrug, diese schnellen Märsche sind durch ein morastiges, keine Hilfsmittel darbietendes Land gegangen; der Soldat hat alle Mühseligkeiten und die härtesten Entbehrungen mit Zutrauen und Muth, worinn ihm der Oberbefehlshaber mit seinem Beispiele vorangegangen ist, getragen; er fühlt sich für das ausgestandene zehntägige Ungemach durch seine dermalige Lage, und besonders durch das angenehme Bewußtseyn belohnt, mit solcher Schnelligkeit die Absichten der Reiterung erfüllt zu haben.

Der Seeminister ist, wie es heißt, bereits nach dem ehemaligen Belgien abgereist; während seiner Abreise hat der Staatsrath Fleuriu das Portefeuille dieses Departements.

HOLLAND.

Haag vom 13 Juny.

Wir werden nächster Tagen franz. Garnison bekommen. Die Arrestation der Engländer ist hier nicht vorgenommen worden, nur der englische Agent zu Helvoetsluis und zwei andere Personen, die wegen einer Korrespondenz verdächtig waren, sind in Verhaft. Inzwischen wird die englische Kaperey sich nicht auf unsere Fischerboote erstrecken.

Unser Handelsstand steht alles im Trüben, und mache sich in die Zukunft betrübte Ausichten. Inzwischen aber tröstet man sich mit einer Verwendung des Kaisers von Rußland, und mit dem möglichen Handel der neutralen Flaggen.

Obschon wir von Paris Nachrichten erhalten, daß der erste Konsul doch in diesem Monat noch nach Weiffel kommen werde, und schon fogar ein Theil der Konsulargarden dahin abgegangen, so wollen einige ungenachtet dessen daran zweifeln.

Italien.

Venedig vom 8 Juny

Am 2 soll ein franz. Truppencorps bereits zu Vefaro eingerückt seyn, um von da nach Ancona im Kirchenstaate zu marschieren, Bologna, Imola und Rimini winnkelten von Truppen. In Toscana sind alle Engländer, die nicht schon 10 Jahre ansäßig sind, arretirt worden.

Ankündigung.

Carlsruhe. Bei Handelsmann Spadea aus Paris sind von den schönsten Assortiments Atlas, Banden gros und ins kleine zu haben. Er hat seine Boutique auf dem Marktplatz No. 2.

Carlsruhe. Bey Hrn Aloisius Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben, als:

1) Sehr gute engl. Stahltafel, durch deren Anwendung das stumpfe Barbiermesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleiffen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 kr.

2) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht Mägenpulver, sondern von 16 löthigem Silber verfertigt, macht jedes Metall weiß, und geht auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bei Pferdegeschir, Beschlägen an Kommoden, Kaffeekannen, Leuchtern, das Glas zu 30 kr.

3) Feinen indianischen Weibrauch, welcher nicht nur den besten Geruch giebt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den 8ten Theil des gewöhnlichen Räucherpulvers nöthig hat die Portion zu 45 kr.

Wer die Waare nicht für acht findet, dem wird sein Geld wieder zurück gegeben.

NB. Die Gebrauchzettel von obigen 2 Stücken werden bei jedem mitgegeben in meinem Logis Stadt Strassburg, woselbst obiges beständig zu haben ist.

Durlach. Es wird hiermit Herr Joh. Math. Brenzel, Galanteriearbeiter von Augsburg, im Namen seiner Frau und Kinder gebeten, sich bei unterzeichneter Stelle zu melden, welche ihm angenehme Nachrichten mitzutheilen hat. Durlach den 20. Juny 1803

K. K. Postamt.

Kastadt. Löb Simion, Israelitischer Gutheber dahier, macht seinen Glaubensbrüdern bekannt, daß er in der Hauptstrasse zu Baden Baden No. 332 zur Bequemlichkeit ein Logis bezogen hat. Denjenigen, welche das Baad gebrauchen wollen, verspricht er bestens und billig mit Speiß und Getränke zu bedienen.